

NACHHALTIGE  
PRODUKTION  
ZAHLT SICH AUSQUALITÄTSPRODUKT  
Schweizer Holz wird seit  
kurzem durch ein rotes  
Label gekennzeichnet.  
FOTO: ZVG

## Schweizer Wald: Vorbildlich gepflegt und nachhaltig erneuert

■ **Frage:** Weshalb ist Schweizer Holz ein besonders wertvolles einheimisches Naturprodukt?

■ **Antwort:** Die Schweizer Waldbewirtschaftung ist dank einem vorbildlichen Waldgesetz so nachhaltig, dass internationale Experten davon lernen wollen.

Ein Schweizer Wald sieht aus wie ein ordentlich eingeräumter Schrank. Die stetige Pflege ist überall spürbar und spricht für die sorgfältige Ausbildung der Forstingenieure. Die Spitzenleistung der Schweizer Waldbewirtschaftung macht die besondere «Swissness»-Qualität unseres einheimischen Holzes aus. An die bekannten säuberlichen Stapel längs zersägte Baumstämme erinnert seit kurzer Zeit ein rundes, rotes Label mit integriertem Schweizerkreuz, das die Schweizer Herkunft von Holz bezeugt. Denn zusätzlich zum Nachweis für nachhaltige Waldbewirtschaftung wollen die Konsumentinnen und Kon-

sumenten heute wissen, wo das Holz herkommt, mit dem sie sich zunehmend gerne umgeben. Das rote Label ist ein freiwilliger erster Meilenstein der Holzwirtschaft; schon bald wird in der Schweiz eine allgemeine Deklarationspflicht für Holz und Holzprodukte gelten.

Ein Drittel der Schweiz ist von Wäldern bedeckt; im Tessin und im Jura nehmen sie sogar 40 Prozent der Fläche oder mehr in Anspruch. Fichten, Tannen und Buchen wachsen am häufigsten. Die meisten Wälder gehören Gemeinden, die sie umsichtig bewirtschaften. Nicht immer waren die Waldungen so gesund wie heute. Während der Industrialisierung wurde ziemlich wahllos abgeholzt. Doch 1876 trat das erste eidgenössische Waldgesetz in Kraft. Heute wachsen jährlich fast 10 Millionen Kubikmeter Holz nach, pro Sekunde ein Würfel von annähernd 70 Zentimetern Kantenlänge. Genutzt wird davon aber vorderhand nur gut die Hälfte.

Ein Viertel des Schweizer Holzes wird im Bau verwendet, seit 2005 auch als Tragkonstruktion für Gebäude von bis zu sechs Geschossen. Nicht nur für viele Private, sondern auch für die öffentliche Hand oder etwa für Baugenossenschaften, die ihre Liegenschaften erneuern, gilt die Nachhaltigkeit von Holz als sicherer Wert. Auch bei Sanierungen gelangt immer öfter Holz zum Einsatz. Es bietet beste Voraussetzungen für diese Aufgabe.

Bei den immer häufiger errichteten Minergiehäusern beträgt der Holzanteil weit über 30 Prozent, denn der Holzbau liegt bereits seit den Anfängen des energieeffizienten Bauens an dessen Spitze. Schweizer Architekten wenden Schweizer Holz gern an. Und im gehobenen Wohnungsbau ist dieses erstklassige einheimische Naturprodukt auch im Innenausbau nicht wegzudenken.

GISELA BLAU

redaktion.ch@mediaplanet.com



KURZNACHRICHTEN

Valsertal in Graubünden  
Erschliessung der St. Paulsquelle

## Höchste Qualität aus hohen Bergen

**Wasser ist die Quelle des Lebens. Das kostbare Nass gehört zu den wichtigsten Ressourcen der Erde. Die Schweiz verfügt über Wasser in hoher Qualität und in ausreichenden Mengen.**

Das natürliche Wasser aus dem Urgestein ist ein edler Vertreter der «Swissness» und steht für die hohen Qualitätsansprüche der Schweiz. Ihre Mineralquellen werden gehegt und gepflegt und unter strengen Hygienebedingungen dort abgefüllt, wo das Wasser aus dem Berg sprudelt. Qualitativ können sich alle Schweizer Mineralwasser das Wasser reichen. Aber es gibt unterschiedliche Geschmacksrichtungen, weil der Mineralienanteil variiert.

Die Schweizerinnen und Schweizer haben die Vorteile des Mineralwassers erst im 20. Jahrhundert entdeckt. Seither fließt es allerdings auf der Überholspur. Die Konsumwünsche haben sich im Laufe der Zeit verändert. Den stark perlenden Sorten haben die stil-

leren Wasser nach und nach das Wasser abgegraben. Der Kohlensäuregehalt übersteigt nur noch selten sechs Gramm pro Liter. Viele Gourmets bevorzugen zunehmend die stillen Wasser, die sich selbst festlichen Mahlzeiten perfekt anpassen.

Trotz der hohen Anzahl schweizerischer Mineralquellen ist es ein epochales Ereignis, wenn eine neue Quelle zu Tage tritt, zumal wenn sie auf natürliche Weise den veränderten Konsumgewohnheiten Rechnung trägt. Eine solche Entdeckung ist die neu erschlossene St. Paulsquelle, weit oben im Berg über dem Valsertal, auf 1815 Metern über Meer und damit eine der höchsten Mineralquellen des Landes. Das neue Valser Silence ist ein überaus mildes stilles Wasser. Die Mineralisierung ist mit 220 mg pro Liter gering, weil es nur vergleichsweise sehr kurze Zeit im Berg bleibt, bevor es das Licht der Welt erblickt.

GISELA BLAU

redaktion.ch@mediaplanet.com

ANZEIGE

## Fragen Sie nach Schweizer Holz



HOLZ

www.lignum.ch

### Die Krux mit der Swissness-Vorlage

**Kuhn Rikon ist ein Schweizer KMU, welches typische Schweizer Werte vertritt: hohe Qualität, Zuverlässigkeit und Bescheidenheit. Die Produkte der Kernsortimente wie zum Beispiel Duromatic, Durotherm und Hotpan werden in der Schweiz hergestellt.**

Solange Kuhn Rikon die Produktion in der Schweiz aufrecht erhalten kann, wollen wir uns am Markt als Schweizer Unternehmen identifizieren. Dies wird im Firmenlogo mit dem Zusatz «Switzerland» und dem Schweizerkreuz kommuniziert.

Vor allem im Ausland gibt die Identität als Schweizer Unternehmen eine Orientierung: Die Kunden wissen, dass sie ein Produkt oder einen Service erhalten, welcher den «Schweizer Werten» entspricht. Gerade für kleinere Unternehmen in der Konsumgüterindustrie hilft die in der Regel bekanntere «Marke Schweiz» die Produkte besser zu verkaufen und damit Arbeitsplätze in der Schweiz zu sichern.

Zusätzlich zu den Produkten aus der eigenen Produktion in Rikon lässt Kuhn Rikon selber entwickelte Produkte im Ausland herstellen. Die Tech-

nologie unserer eigenen Fabrik kann die geforderte Vielfalt von Produkten nicht herstellen. Auf dem Produkt oder auf der Verpackung wird jeweils deklariert, wo das Produkt hergestellt wurde. Durch unser Logo mit dem Zusatz «Switzerland» und allenfalls dem Schweizerkreuz kommunizieren wir, dass das Produkt von einem Schweizer Unternehmen kommt.

Nach der geplanten Regelung dürfen wir das Schweizer Kreuz nur noch für Produkte verwenden, bei denen der entscheidende Verarbeitungsschritt in der Schweiz stattgefunden hat und wenn die Wertvorgabe erfüllt ist. Daran werden wir uns als verlässliche Eidgenossen halten. Die im Ausland hergestellten Produkte werden wir mit einem Logo vermarkten, das keinen Hinweis auf die Schweiz enthält. Auf den Verpackungen der Produkte werden wir aber als Hersteller auftreten. Wir unterstützen die Bestrebungen gegen die weitere Verwässerung der «Marke Schweiz» und hoffen, dass es gelingt, dieses Gesetz weltweit durchzusetzen. Es wäre unhaltbar, wenn Firmen, die keinen Standort in der Schweiz haben, den Zusatz «Schweiz» ungestraft verwenden könnten und Hersteller wie wir das Nachsehen hätten.